

# Experienced Involvement = EX-IN = Experte aus Erfahrung

## Dialog:

Psychiatrieerfahrene 1: Och, schon wieder was englisches, hört das denn nie auf?! Und dann wieder so eine Abkürzung, die ja doch kein Mensch versteht! Na ja, und ExpertIn aus aus Erfahrung sind wir doch alle, oder etwa nicht? Also, was soll das?

Psychiatrieerfahrene 2: Na ja, das ist schon mehr als bloß eine Abkürzung oder eine Binsenweisheit. Dahinter versteckt sich echt was ganz tolles für uns Psychiatrieerfahrene:

Im Jahr 2004 trafen sich psychisch Betroffene, Professionelle und Angehörige in Schweden, um dort in der Zeit von 3 Jahren – denn solange wurde diese Idee von Europa gefördert (Leonardo da Vinci) einen Lehrplan für eine Ausbildung von Psychiatrieerfahrenen zu erarbeiten, um später in der psychiatrischen Versorgung zusammen mit Professionellen zu arbeiten.

Ziel dieses Projektes war es:

Die Erfahrungen und die Erkenntnisse von Psychiatrie-Erfahrenen in den Mittelpunkt zu stellen. Um die Psychiatrie-Erfahrenen als DozentInnen oder MitarbeiterInnen in psychiatrischen Diensten zu qualifizieren, wurde ein spezifischer Curriculum (Lehrplan), sowie die Kernmodule, Lehrmaterial und Lehr- und Lernstrategien und -methoden entwickelt. Die Beteiligung von qualifizierten ExpertInnen durch Erfahrung soll dazu beitragen, das Wissen über psychische Gesundheit zu verbessern, die Ausbildung und die Kenntnisse psychiatrischer Fachkräfte zu fundieren und schließlich die Angebote psychiatrischer Dienste zu verbessern, um auf die Bedarfe ihrer NutzerInnen einzugehen und zu ihrer Gesundung beizutragen. Die soziale und ökonomische Situation von Psychiatrie-Erfahrenen soll durch die Qualifizierung verbessert werden, sie soll zur Entwicklung neuer Beschäftigungsmöglichkeiten und zu einer angemessenen Entlohnung beitragen.

Psychiatrieerfahrene 1: Ja, und wie kommen die Betreuer plötzlich auf so eine Idee, dass die mit uns zusammen arbeiten wollen?

Die Erforschung und Behandlung psychischer Störungen hat eine lange Tradition, in der den Erfahrungen der Betroffenen kaum eine Bedeutung beigemessen wurde. Ihre Wahrnehmungen und Äußerungen dienen lediglich zur Beschreibung von Symptomen und werden auf Grund der angenommenen Beeinträchtigung des rationalen Denkens nicht als Beitrag für ein besseres Verständnis psychiatrischer Phänomene oder einer besseren Behandlung genutzt. Dies hat zu einer einseitigen Sicht auf psychische Störungen und professioneller Dominanz anstatt zu Austausch und Nutzerselbstbestimmung geführt. Die bisherigen Behandlungs- und Erklärungsmodelle sind allein aufgrund der Tatsache, dass sie von den Betroffenen als wenig hilfreich oder gar schädigend empfunden werden, nicht länger aufrecht zu erhalten. Mittlerweile haben viele wissenschaftlichen Untersuchungen nachgewiesen, dass die Beteiligung Psychiatrie-Erfahrener in Forschung, Ausbildung und in psychiatrischen Diensten einen großen Einfluss auf die Verbesserung der erbrachten Leistungen hat. Experten aus Erfahrung haben jedoch aufgrund einer fehlenden fachspezifischen oder strukturierter Ausbildung im psychiatrischen Bereich keinen anerkannten Status und erhalten lediglich eine geringfügige Entlohnung. Gleichzeitig fehlt es an Methoden, das aus Erfahrung gewonnene Expertenwissen strukturiert zu nutzen. Um jetzt aber die Einbeziehung von Psychiatrie-Erfahrenen zu ermöglichen, ihre Fähigkeiten zu stärken und eine Basis für eine angemessene Beschäftigung zu schaffen, ist es wichtig, einen Lehrplan zu entwickeln, der den Erfahrungen der Betroffenen Rechnung trägt, das notwendige Fachwissen vermittelt und offiziellen Standards entspricht.

Psychiatrieerfahrene 1: Ja, soll das heissen jede(r) von uns kann so eine Ausbildung zum Experten in eigener Sache machen?

Psychiatrieerfahrene 2: Im Prinzip schon. Bis jetzt gibt's diese Ausbildung allerdings erst in Bremen, Hamburg und Berlin. Aber es gibt schon ein paar Leute, die ein Interesse daran haben, die Ausbildung nach Bayern bzw. nach München zu bringen. Ausserdem gibt es hier in München schon eine Arbeitsgruppe EX-IN von Psychiatriebetroffenen, die daran arbeiten, gemeinsam mit anderen Betroffenenverbänden und anderen Professionellen die Ausbildung hier in München bekannt zu machen.

Psychiatrieerfahrene 1: Wo muss ich denn da hingehen, wenn ich mehr wissen will?

Psychiatrieerfahrene 2: Wenn du einen Internetanschluss hast, dann kann ich dir ein paar wichtige Internetadressen geben:

[www.f.o.k.u.s.de](http://www.f.o.k.u.s.de) = Verein in Bremen, der die Ex-In Ausbildung organisiert und deutschlandweit koordiniert

Psychiatrieerfahrene 1: Ja, aber ich habe kein Internet, wo kann ich dann hingehen?

Psychiatrieerfahrene 2: O.k., dann hab ich eine Telefonnummer für Dich vom MüPE e. V., das ist ein Verein von Psychiatriebetroffenen, die für Psychiatriebetroffene arbeiten, und die Dir bestimmt weiterhelfen können, mit all Deinen Fragen und Anregungen.

MüPE e. V. Thalkirchnerstraße 10, 80337 München

Tel: 089/260 230 25 oder Fax: 260 230 84

Hierbei handelt es sich um einen Artikel, der in der Zeitschrift „Die Bewegte-EigenSinnige“ Anfang 2009 herausgegeben wurde. Diese Zeitschrift ist ein autonomes Projekt innerhalb des FTZ München, in dem Betroffene aus der Tagesstätte EigenSinn und vom BEW des Frauentherapiezentrum selbstständig zusammenarbeiten.